

pfarreiblatt

9/2019 1. bis 30. September **Katholische Pfarrei Grossdietwil**

fair
antwort
|
ich

The graphic features the words 'fair', 'antwort', '|', and 'ich' stacked vertically. Each letter is a white outline filled with a variety of colorful silhouettes of people in different poses and colors (yellow, orange, red, pink, purple, blue, green), representing a diverse community. The vertical bar '|' is also filled with a few silhouettes.

Sonntag, 15. September 2019

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag Kirchen und Kanton Luzern

Gottesdienste

Samstag, 31. August

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Jahrzeit für Josef und Emma Bättig-Zettel,
am Rain, Altbüron; Franz, Alois und Marie
Kurmanner, Lindacher, Grossdietwil.

Sonntag, 1. September – 22. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Chenderchile im Pfarreiheim.
09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Kollekte für die Theologische Fakultät Luzern.

Dienstag, 3. September

09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

Mittwoch, 4. September

19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.
Jahrzeit für Rosa Hunkeler, Unterdorf, Melch-
nau; Priska Schaller-Steffen, Horn, Altbüron;
Josef und Rosmarie Schaller-Bossert, Horn,
Altbüron; Martina Schärli, Buchwald, Gross-
dietwil.

Donnerstag, 5. September

08.00 Messfeier in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

Freitag, 6. September – Herz-Jesu-Freitag

09.00 Messfeier in Zell.
19.30 Messfeier in der Pfarrkirche.

Samstag, 7. September

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Jahrzeit für Louise Grossmann-Tanner,
Fischbach; Josef und Marie Häberli-Bürli,
Gondiswilerstrasse 7, Grossdietwil.

Sonntag, 8. September – Kirchweihe

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche mit Aufnahme
der neuen Ministranten.
Musikalische Gestaltung durch Drehorgelduo
Markus Bölsterli und Ueli Lehmann.
Jahrzeit für Hans und Louise Künzli-Brun,
Sonnhalde, Fischbach.
Kollekte für unsere Ministranten.

Dienstag, 10. September

09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

Mittwoch, 11. September

19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.
Jahrzeit für Trudy Frei-Geiser, Kirchstrasse 2,

Grossdietwil; Anita Frank, Emma und Josef
Frank-Häfliger, Feld, Grossdietwil; Louise Frank,
Kronmatte, Fischbach; Franz und Emilie Häfli-
ger-Stadelmann, Heinrich Häfliger, Grossdietwil.

Freitag, 13. September

09.00 Messfeier in Zell.

Samstag, 14. September

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Gedächtnis für Alice Koller-Purtschert und
Helen Koller, Mühlerainweg 6, Grossdietwil.
Jahrzeit für H. H. Pfarrer Alexander Fischer,
Grossdietwil; Franz Xaver Fischer, Reiferswil,
Fischbach; Josef und Josefine Häfliger-Broch,
Fischbach; Hans Fischer, Oberdorfstrasse 7,
Fischbach; Xaver und Anna Fischer-Blum,
Reiferswil, Fischbach; Hans und Margrith
Häfliger-Fischer, Oberdorfstrasse 7, Fischbach;
Erwin Fischer, Unterreiferswil, Fischbach;
Anton und Marie Hochstrasser-Lanz, Josef
Hochstrasser, Grossdietwil; Marie Huber, Dorf,
Altbüron; Johann und Anna Müller-Schaller,
Balm, Ebersecken; Katharina und Josef Müll-
ler-Koller, Tannenstrasse, Ebersecken; Berta
Müller, Untertannen, Grossdietwil; Elisabeth
Müller, Untertannen, Grossdietwil; Josy Rohr-
hirs-Erni, Mühlerainweg 5, Grossdietwil; Adolf
und Frieda Steiner-Gabriel, Oberreiferswil 1,
Fischbach; Adolf und Maria Josefa Steiner-
Müller, Anton Steiner, Josef und Elisa Steiner,
Oberreiferswil, Fischbach; Alois und Marie
Stirnemann-Schaller, Hasenacher, Altbüron;
Alois und Marie Stirnemann-Affentranger, Alois
und Elisabeth Stirnemann-Häfliger, Hasenacher,
Altbüron; Josy Schaller, Buchwald, Altbüron.

Sonntag, 15. September – Eidg. Dank-, Buss- u. Betttag

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Musikalische Gestaltung durch Rubatos –
Mundharmonikaformation Wyssachen.
Kollekte: Bettagsopfer für Seelsorger/-innen
und Pfarreien in Notlagen.
13.30 Bettagsfeier mit Segen in der Pfarrkirche.

Montag, 16. September

19.30 Messfeier – Hildegardsmesse in der Pfarrkirche.

Donnerstag, 19. September

08.00 Schulmesse in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

Freitag, 20. September

09.00 Messfeier in Zell

Samstag, 21. September

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.

Sonntag, 22. September – Erntedankfest

10.00 Familien- und Firmeröffnungs-Gottesdienst mit Erstkommunionkindern und Firmlingen in der Pfarrkirche.
Musikalische Gestaltung Schülerchor Altbüren.
Kollekte für Centro Santa María Cahabón, Guatemala – Pater Roland Trauffer.

Dienstag, 24. September

09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüren.

Freitag, 27. September

09.00 Messfeier in Zell.

Samstag, 28. September

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Aushilfe Pater Joseph Huber OSFS.
Jahrzeit für Franz Bucher-Tanner, Oberdorf, Grossdietwil; Anna und Anton Zettel-Steiner, Bühl 5, Altbüren.

Sonntag, 29. September – 26. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.
Aushilfe Pater Joseph Huber OSFS.
Jahrzeit für Hans und Emma Grob-Koller, Turns, Grossdietwil
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen.

Im Dienste der Pfarrei

Kath. Pfarramt, Pfundweg 1, 6146 Grossdietwil
062 927 12 60, pfarramt@grossdietwil.ch
Pfarreisekretärin: Regula Bürli

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag: 9.00–11.00 Uhr
Mittwoch: 9.00–11.00 Uhr und 13.30–16.00 Uhr

Pfarradministrator

Gregor Glogowski, g.glogowski@gmx.ch
Notfallnummer bei Todesfällen: 079 662 49 15

Sakristanin

Anny Galliker, 062 756 27 21

Katechetin

Erika Bättig, 041 988 25 58

Chronik**Verstorben**

9. Juli Rosa Gut-Birrer, Altbüren
22. Juli Elisabeth Johann-Lustenberger, Grossdietwil
6. August Alfred Koffel-Bernet, Altbüren

Gott schenke ihnen ewige Ruhe und den Angehörigen Trost.

Herzlichen Dank für die Kollekten

15.6.	Flüchtlingshilfe Caritas	Fr.	83.20
16.6.	Nachwuchsförderung Schiesssportverband	Fr.	603.05
22./23.6.	Pfarrkirche Grossdietwil	Fr.	183.80
29./30.6.	Papstopfer/Peterspfennig	Fr.	237.85
6./7.7.	St. Josefsopfer	Fr.	133.35
14.7.	Jubla Grossdietwil	Fr.	221.20
20.7.	Luzerner Lourdespilgerverein	Fr.	88.80
28.7.	Luzerner Lourdespilgerverein	Fr.	131.85
3.8.	Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft, Schüpfheim	Fr.	151.—
11.8.	St.-Antonius-Kapelle, Altbüren	Fr.	201.95

Fastenopfer

Aus unserem Pfarregebiet konnte Fastenopfer im ersten Halbjahr 2019 Spenden im Betrage von Fr. 4163.10 entgegennehmen.

Fastenopfer Luzern bedankt sich herzlich für die wertvolle Unterstützung der Fastenopferkampagne.

Pfarrei aktuell**Treffpunkte Pfarrei****Rosenkranz****Pfarrkirche**

Herz-Jesu-Freitag, 19.00 Uhr
Montag, 19.00 Uhr

St.-Antonius-Kapelle Altbüren

Montag, 17.00 Uhr

St.-Aper-Kapelle Fischbach

Dienstag und Freitag, 15.00 Uhr

Chenderchile

Sonntag, 1. September, 9.30 Uhr im Pfarreiheim

Herzliche Einladung an alle Kinder von Kindergarten sowie 1. und 2. Klasse.

Krankenkommunion-Besuche

Freitag, 6. September, 10.00–12.00 Uhr

Erntedank- und Familiengottesdienst Sonntag, 22. September um 10.00 Uhr

Für Erntegaben aus Feld und Garten sind wir sehr dankbar. Sie können die Gaben schon am Freitag oder Samstagvormittag in die Kirche (vorderste Bank) bringen. So können diese in die Dekoration integriert werden.

Nach dem Gottesdienst darf von diesen Gaben gegen ein freiwilliges Entgelt zugunsten der Kollekte für Centro Santa María Cahabón, Guatemala – Pater Roland Trauffer, mitgenommen werden.



Getreu dem Motto «Kirche für Klein und Gross» feiern wir diesen Erntedanksonntag mit einem Familiengottesdienst **um 10.00 Uhr**. Der Gottesdienst wird von den Erstkommunikanten, den Firmlingen und dem Schülerchor Altbüron mitgestaltet. Im Anschluss sind alle, Klein und Gross, zum Essen eingeladen. Der Pfarreirat serviert Gerstensuppe mit Wienerli. Für die Kleinen ist ein Spielparcours aufgestellt. Ebenso besteht die Möglichkeit einer Turmbesichtigung. Der Pfarreirat freut sich auf viele kleine und grosse Teilnehmer.

Sei gepriesen, guter Herr,
durch unsere Mutter Erde,
die uns nährt, die uns erhält
und die uns lenkt.

*Die so ungezählte Früchte und so viele
bunte Blumen und die uns
so mannigfaltig Leben schenkt.*

Franz von Assisi

Pfarreileben

Senioren

Rückblick Ausflug 15. Mai

77 Seniorinnen und Senioren aus unserer Pfarrei reisten gut gelaunt in den Kanton Freiburg. Der Tag bot nebst angenehmer Fahrt, feinem Essen, Jassen und Plaudern auch ein Treffen mit ehemaligen Dietelern.



Jaunpass.

Die Reise begann mit einer gemütlichen Carfahrt durchs Emmental. Das schöne Panorama wurde jedoch bald durch dicke Wolken verdeckt. Niemand liess sich dadurch die gute Laune verderben. Schon bald entstanden da und dort interessante Gespräche untereinander.

Zügig ging es über Grosshöchstetten, Konolfingen Richtung Thunersee. Wir fuhren schon bald beim Hotel Möve in Faulensee zum Kaffeehalt vor. Das schöne Restaurant verfügt über eine eindruckliche Aussicht auf und über den See. Und wir stellten erfreut fest, dass sich die Wolken nun doch endlich verzogen und uns die Sicht auf die Berge ermöglichten!

Nach dem Kaffeehalt fuhren wir nach Spiez zurück, um dort ins Simmental abzubiegen. Direkt neben der Strasse fliesst die Simme, links und rechts gibt es grüne Wiesen mit weidenden Kühen, dies obwohl es auch hier erst noch geschneit hatte. Die schönen, typischen Oberländer Chalets waren noch spärlich blumengeschmückt. Beidseitig wird das Tal beschützt durch die hohen Felswände der Berner Alpen.

Eine breite, kurvenreiche Strasse führte uns über den schönen Jaunpass.

Sogar die Sonne zeigte sich und so wurde die Aussicht auf die noch verschneiten Berge immer besser. Schon bald hatten wir die Passhöhe auf 1509 m ü. M. erreicht und weiter ging's nach Jaun, Charmey und pünktlich zur Mittags-

zeit fuhren wir in Greyerz ein. Hier trafen wir Arthur und Sébi Oetterli, ehemalige Dieteler, die heute in Veysonnaz wohnen. Sie haben im «Willisauer Bote» gelesen, dass die Dieteler Senioren nach Greyerz reisen. Spontan haben sie sich entschlossen, ein paar Stunden mit uns zu verbringen. Im freundlichen Hotel de la Fleur de Lys wurde uns ein schmackhaftes Mittagessen serviert. Anschliessend hatten wir genügend Zeit zur freien Verfügung. Einige klopfen einen Jass, andere spazierten durch das kleine, schmucke Städtli, besuchten Lädeli oder diskutierten, plauderten und lachten in einer Gartenwirtschaft und genossen die warmen Sonnenstrahlen.



Das Städtchen Greyerz.

Es bot sich auch Gelegenheit, das bekannte Schloss und seine Umgebung zu besichtigen. Auf der Rückreise Richtung Bern war in der Raststätte Grauholz ein kleiner Halt geplant. Infolge Parkplatzmangel fuhren wir jedoch direkt zurück nach Grossdietwil. Im Gasthaus Löwen schlossen wir mit einem feinen Nachtessen den gemütlichen Reisetag ab.

Text: Ruth Graber

Mittagstisch im Gasthaus Löwen

Am **Donnerstag, 26. September um 11.30 Uhr** bietet sich im Gasthaus Löwen, Grossdietwil, die Gelegenheit, in gemütlicher Runde ein feines Mittagessen zu geniessen. Das Menü kostet Fr. 18.50, es ist eine Suppe, Tagesteller und Dessert inbegriffen.

Anmeldung bitte bis 24. September an Rita Grüter, Altbüron, Telefon 062 927 10 62.

Pro Senectute – Herbstsammlung

Vom 23. September bis 2. November führt Pro Senectute Kanton Luzern die diesjährige Herbstsammlung durch. «Senioren gehören umsorgt – nicht entsorgt» lautet das Motto. Mit Ihrer Spende können Seniorinnen und Senioren möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier

Wänden leben. Ein Teil Ihrer Spende wird für die Altersarbeit in der jeweiligen Gemeinde eingesetzt. Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Frauengemeinschaft

Termine September

Mittwoch, 18. September – Ausflug mit Kindern
Auskunft bei Nadja Eiholzer, 062 927 18 91

Freitag, 20. September – Frauenjass im Pfarreiheim
Anmeldung bei Daniela Bättig, 062 927 30 20

Segne, Herr

*Segne, Herr,
die kleinen Anfänge
in denen die Vielfalt des Lebens
aufleuchtet.*

*Segne, Herr,
die kleinen Samenkörner
die ausgestreut sind in die Ackerfurchen
des Lebens.*

*Segne, Herr,
die kleinen Lichtfunken
die in dunklen Nächten wärmen.*

*Segne, Herr,
die kleinen Aufbrüche
die neue Hoffnungsschritte wagen.*

*Segne, Herr,
jeden Augenblick
der das Leben durchlässig macht
für die Gegenwart.*

Ute Weiner



Sein Ziel ist, einmal einen eigenen Betrieb zu führen: Lorenzo Geissbühler und seine Betreuerin Mirela Kovacevic nehmen von zwei Gästen des Restaurants Brünig die Bestellung auf.

Bilder: Boris Bürgisser

Soziale Unternehmen in der Gastronomie

«Am liebsten bediene ich Gäste»

Küche und Service sind Lernorte, an denen Jugendliche mit schulischen Schwierigkeiten leicht Selbstvertrauen schöpfen können. Wie Lorenzo Geissbühler, der bei der Caritas Luzern die Attestlehre als Restaurationsfachmann macht.

«In der Gastronomie kann jemand vom ersten Tag an mitarbeiten, ohne sich erst lange eine bestimmte Fertigkeit aneignen zu müssen, etwa um eine Maschine bedienen zu können», sagt René Küng, Leiter Gastro der Caritas Luzern. «Das motiviert, gibt Selbstvertrauen und stärkt für den nächsten Schritt.»

Lorenzo Geissbühler hat schon viele solche Schritte geschafft, seit er im Oktober vergangenen Jahres bei der

Eröffnung des Caritas-Restaurants Brünig die zweijährige Attestlehre als Restaurationsfachmann begann. «Inzwischen macht er schon alles allein, bis zum Abrechnen», lobt ihn seine Betreuerin Mirela Kovacevic.

Nicht Angestellter bleiben

Alles – das ist viel, fängt an, bevor sich jemand zu Tisch setzt, mit dem Aufdecken, und endet mit der Verabschiedung. Für das Dazwischen ist manches im Kopf zu speichern: Menüs, Weinkarte, Herkunft von Speisen, Zubereitungsarten und, und, und. Dabei hat Geissbühler Schwierigkeiten, sich Dinge zu merken. «Ich kann mich schlecht konzentrieren», erklärt er. Und weiss aber, dass das Auswendiglernen allein seine Sache ist:

«Manchmal bin ich eben einfach zu faul.»

Gleichwohl: Sein Ehrgeiz ist gross. «Ich möchte nicht mein Leben lang Angestellter bleiben», stellt der junge Mann klar. Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) nachholen, sich betriebswirtschaftlich weiterbilden, einen eigenen Betrieb führen – «auf der faulen Haut zu liegen ist nicht mein Ding», meint Geissbühler, der gute Voraussetzungen mitbringt, seine Ziele auch zu erreichen. Er hat schon eine Attestlehre als Hotellerieangestellter abgeschlossen. «Am liebsten bediene ich Gäste», sagt er.

Lorenzo Geissbühlers Pläne bestätigen, was Mirela Kovacevic sagt: «Es gibt so viele Möglichkeiten nach einer Ausbildung in der Gastronomie.» Sie

In der Gastronomie kann jemand vom ersten Tag an mitarbeiten.

Das gibt Selbstvertrauen.

René Küng, Leiter Gastro der Caritas Luzern

wolle Jugendlichen, «die sonst auf dem Lehrstellenmarkt keine Chance haben», schmackhaft machen, wie schön ihr Beruf sei. Kovacevic ist selbst gelernte Restaurationsfachfrau und als Berufsbildnerin verantwortlich für die Betreuung der Lernenden im Restaurant Brünig.

Restaurant als soziales Projekt

Dies sind zurzeit vier, ab August werden es sieben sein, darunter eine junge, alleinerziehende Mutter, welche die Ausbildung in einem 90-Prozent-Pensum absolvieren kann. Das «Brünig», das neuste Caritas-Restaurant, ist wie die anderen beiden Betriebe ein soziales Projekt, das unter anderem Jugendlichen mit wenig Aussichten auf eine herkömmliche Lehrstelle eine Ausbildung mit Per-

spektiven bieten will. Daneben arbeiten hier Stellensuchende aus den Arbeitsintegrationsprogrammen der Caritas. Sie stärken während des Einsatzes ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, um wieder im ersten Arbeitsmarkt Fuss fassen zu können.

«Plätze in der Gastronomie sind anspruchsvoll, aber gleichzeitig auch motivierend. Das Gemachte ist erkennbar, die Arbeitsauslastung ist hoch. Und von den Kundinnen und Kunden gibts direkte, im Idealfall positive Rückmeldungen», sagt Gabie Burkhard, Leiterin der acht gastronomischen Betriebe der IG Arbeit. Dass entsprechende Erfahrung häufig zum Erfolg führt, bestätigen auch andere soziale Unternehmen, die Arbeits- und Ausbildungsangebote in der Gastronomie führen. Mehr als die Hälfte der Frauen und Männer, die im Restaurant Libelle des Arbeiterhilfswerks das sechsmonatige Qualifizierungsprogramm durchlaufen, finden danach laut Geschäftsführerin Franziska Kramer eine Stelle im regulären Arbeitsmarkt. *do*

Caritas Luzern bietet Attestlehrstellen auch im Detailhandel, in der Hauswirtschaft, Schreinerei, Logistik und im Büro an.



Rilana Moosmann macht im Caritas-Restaurant Brünig die Attestlehre als Küchenangestellte, Lorenzo Geissbühler als Restaurationsfachmann.

Luzerns soziale Gastronomie

Im Kanton Luzern, vor allem in der Stadt, bieten acht soziale Unternehmen Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Gastronomie an.



Caritas Luzern: Restaurants A15 und Brünig in Luzern sowie G10 in Littau, 7 Ausbildungsplätze für Restaurationsfachleute und Küchenangestellte

Wärchbrogg Luzern: Restaurant Quai4; ab Dezember Bistro in der Zentralbibliothek; 20 geschützte Arbeitsplätze in Küche und Service, 8 später im Bistro; 3 Stellen als Arbeitstraining der IV

Jugenddorf Knutwil: Schnupper- und Arbeitseinsätze für 3 bis 9 Jugendliche in Küche und Catering; Ausbildungsplätze als Koch EFZ, Küchenangestellter EBA und/oder Praktiker PrA Küche

IG Arbeit: 7 Gastrobetriebe plus Catering (Bistro EssWerk, Produktionsküche, Seminarhotel RomeroHaus, Mensa EssSenti, Nylon 7 Viscosistadt, Tramhüsli Emmenbrücke, städtisches Personalrestaurant Salü), 58 geschützte Arbeitsplätze (rund 100 Personen), 12 Plätze Eingliederungsmassnahmen intern, 10 Dauerarbeitsplätze

Verein Kirchliche Gassenarbeit: Catering-Angebot Mundwerk, Stundeneinsätze für registrierte Klientinnen/Klienten

Schweiz. Arbeiterhilfswerk (SAH): Rest. Libelle, Luzern; 22 Plätze im Qualifizierungsprogramm, 1 bis 2 Abklärungsplätze, 5 Plätze im Job-Coaching nach Stellenantritt im regulären Arbeitsmarkt, 10 Plätze im Qualifizierungskurs für Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene

Restaurant Stiftung Café sowieso, Luzern: 10 geschützte Arbeitsplätze in Hauswirtschaft, Service und Küche; 4 Auszubildende PrA/EBA/EFZ

Verein «The Büez»: Hotel-Restaurant Sonnenberg Kriens, Arbeitstrainings primär für qualifizierte Personen, die vorübergehend den Anschluss ans Berufsleben verloren haben

- **EBA:** zweijährige Grundausbildung, Abschluss mit eidg. Berufsattest
- **EFZ:** drei- oder vierjährige Grundbildung, Abschluss mit eidg. Fähigkeitszeugnis
- **PrA:** Praktische Ausbildung, niederschwelliges Berufsbildungsangebot, auf individuelle Ressourcen ausgerichtet

Aufruf von Kirchen und Kanton Luzern zum Bettag (15. September)

fairantwortlich

Verantwortung übernehmen ist alles andere als selbstverständlich. Verantwortung übernehmen heisst: sich selbst für eine Sache verantwortlich fühlen und dieses Gefühl auch ernst nehmen. Gelingendes Miteinander beginnt immer bei mir selbst. Wenn ich mir eine Welt wünsche, in der Menschen ihre Verantwortung wahrnehmen, muss ich mich selbst verantwortlich verhalten – fairantwortlich.

Verantwortung übernehmen heisst: sich eine Sache zum Anliegen machen. Verantwortung übernehmen heisst: sich etwas zur Aufgabe machen und dieser Aufgabe gerecht werden wollen. Die Frage steht im Raum, wie ich der mir zur Aufgabe gewordenen Sache gerecht werden kann. Ab dem Moment, an dem ich diese Frage stelle, taste ich mich an mögliche Antworten heran – fairantwortlich.

Verantwortung übernehmen heisst: eine Aufgabe offen und unvoreingenommen angehen. Verantwortung übernehmen heisst: das eigene Handeln aus möglichst vielen unterschiedlichen Perspektiven immer neu hinterfragen und auf Gemeinschaft ausrichten. Ich als einzelne Person, die handelt, bin Teil eines grösseren Ganzen. Diesem grösseren Ganzen gilt meine ganze Aufmerksamkeit – fairantwortlich.

Die Erde, auf der wir Menschen leben, ist eine zerbrechliche Oase in den Weiten des Universums. Sie ist die einzige und gemeinsame Heimat allen Lebens. Dieser Heimat gilt es Sorge zu tragen, der Gemeinschaft allen Lebens auf der Erde gilt es Sorge zu tragen. Verantwortung kennt keine Grenzen, Fairantwortlichkeit schon gar nicht. Mit dem Blick von aussen wird unmittelbar klar, was dringend angesagt ist: **gemeinsam fairantwortlich leben.**



Regierungsrat des Kantons Luzern

*Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Luzern
Christkatholische Kirchgemeinde Luzern
Islamische Gemeinde Luzern*

Hinweis: In den Bussen im ganzen Kanton machen vom 2. bis 15. September Spots auf die Aktion aufmerksam.

Margrit Kottmann sammelt Geschichten, die das Leben schrieb

Auf der Welt, um aufzuräumen

Sie arbeitete 20 Jahre als Religionspädagogin und war zwölf Jahre Kirchenrätin in Sursee. In Oberkirch gründete sie den Mittagstisch. Heute schreibt die Ohmstalerin Margrit Kottmann Lebensgeschichten auf.

Sie nennen Ihre Tätigkeit «am Webstuhl des Lebens». Warum?

Margrit Kottmann: Weben ist ein uraltes Handwerk. Ich verbinde damit die Achtung vor Menschen, vor ihren Lebensfäden. Der Webstuhl ist ein wichtiges Symbol. Er braucht Ausdauer und Geduld. Das Schifflein auf dem Webstuhl geht hin und her. Während des Entstehens des Stoffes, des Lebensstoffes, ahnt man schon etwas von den Farben und Mustern, aber erst am Ende sieht man alles ganz. Und dann muss man die Fäden abschneiden und loslassen.

Welche Geschichten sammeln Sie? Lebensgeschichten von einfachen Menschen. Oft sind es solche, die

nicht so viel über sich reden, die ihr Leben nicht so wichtig fanden. Ich denke etwa an eine Bauersfrau. Sie war 100 Jahre alt, als sie erzählte. Es gibt traurige Geschichten und fröhliche. Immer haben sie etwas mit der Würde des Menschen zu tun.

Wir dürfen den Güsel unserer Seele nicht einfach der nächsten Generation übertragen.

Margrit Kottmann

Was machen Sie mit dem «Stoff»?

Ich höre zu und schreibe auf. Das gebe ich dann der Person oder auf deren Wunsch auch etwa den Angehörigen. Manchmal können daraus Versöhnungsgeschichten entstehen. Die erzählende Person tut sich vielleicht

leichter, einem neutralen Gegenüber etwas zu sagen und aufzuarbeiten.

Wie kamen Sie zu dieser Aufgabe?

Bereits in jungen Jahren kamen viele Menschen zu mir mit ihren Sorgen. Ich habe bereits als Kind gespürt, dass ich gewissermassen auf die Welt gekommen bin, um «aufzuräumen».

Was meinen Sie mit aufräumen?

Wir müssen unsere unerledigten Geschichten aufräumen. Wir dürfen den Güsel unserer Seele nicht einfach der nächsten Generation übertragen. Das ist die Erbsünde, weil es sich dort unerledigt auswirkt. Aufräumen hingegen schafft Raum, löst Erstarrtes auf, sodass das Leben fliesst.

Worauf vertrauen Sie nach dem Tod?

Dass Menschen befreit zu einem guten Ursprungsort zurückkehren. Das ist für mich der Himmel. Ich vertraue darauf, dass die Verstorbenen von dort aus noch immer etwas bewirken können.

Der Ursprung liegt auch im Himmel?

Ja, jeder Mensch hat einen göttlichen Kern. Und wir kommen unverdorben auf die Welt. Ich habe eine grosse Wertschätzung für Menschen, besonders für Kinder. Erwachsenenleben heisst dann oft, zurechtgebogen zu werden. Da passiert so vieles, formt sich, verformt sich. Der Stoff des Lebens. Im Alter beobachte ich dann, wie der Radius kleiner wird, wie wir wieder auf uns selbst zurückgeworfen werden. Wir sehen, wie sich der göttliche Kern in uns entfaltet hat. Es stimmt mich versöhnlich, dass alles Gute, was wir im Leben bewirkt haben, nicht verloren geht. Es wirkt weiter.



Das Leben soll fliesen: Margrit Kottmann in ihrem Garten in Ohmstal. Bild: aw

Andreas Wissmiller

Treffpunkte

Theologische Fakultät **Ins Semester starten mit Bischof Felix Gmür**

Die Theologische Fakultät der Universität Luzern lädt am 19. September in der Jesuitenkirche Luzern zu einem Gottesdienst zum Start ins neue Studienjahr ein. Durch die Liturgie führt Bischof Felix Gmür, der auch predigt. Zu der Feier sind alle Interessierten, nicht nur Studentinnen und Studenten, eingeladen.

Do, 19.9., 18.15 Uhr, Jesuitenkirche Luzern, anschliessend Apéro in der Cafeteria des Pfarreizentrums Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, Luzern



Beim letztjährigen Abendspaziergang für Männer in Sursee. Bild: zvg

Männerabend in Sursee **Wandern mit Franziskus**

Die Pfarrei St. Georg in Sursee lädt alle Männer – ob Ökologen, Friedensstifter, Sterngucker, Träumer, heilige Narren ... oder einfach so – zu einem Abendspaziergang ein.

Das facettenreiche Leben des heiligen Franz von Assisi wird in Form von kurzen Impulsen in Wort und Musik an verschiedenen Stationen im Mittelpunkt stehen. Der Spaziergang wird mit einem Abendtrunk und Gesprächen im Klostergarten ausklingen.

Fr, 13.9., 19 Uhr, Treffpunkt Imbissstand beim Bahnhof Sursee; Leitung: Giuseppe Corbino und Claudio Tomassini, Pfarrei St. Georg Sursee; bei jeder Witterung, keine Anmeldung, keine Kosten.

Bildungstag Caritas Luzern **Nicht mehr essen und trinken in der Palliative Care**

Das Sprichwort sagt: Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Für Menschen am Lebensende wird Nahrungsaufnahme oft problematisch. Manche wollen bewusst damit aufhören, wollen sogenannten sterbefasten. Für Angehörige und das begleitende Umfeld entsteht eine oft schwierig auszuhaltende Situation.

Mi, 4.9., 9–17 Uhr, Der MaiHof, Weggismattstr. 9, Luzern; Kosten Fr. 250.–, Anmeldung unter begleitung@caritas-luzern.ch, 041 368 55 04, www.caritas-luzern.ch

Ökumenisches Institut Luzern **Von der Macht der Musik**

Das Ökumenische Institut der Universität Luzern lädt zu einem öffentlichen Gastvortrag im Rahmen des Lucerne Festival ein. Das Thema des Festivals «Macht» greift Wolfgang Rihm in seinem Vortrag «Die Macht der Musik. Gespräch über Musik und Theologie» auf. Er geht dabei der Frage nach, welchen Einfluss Musik auf Glaube, Spiritualität und Theologie ausübt.

Wolfgang Rihm ist einer der bekanntesten Komponisten der Gegenwart. Er hat die künstlerische Gesamtleitung der Lucerne Festival Academy.

Mo, 2.9., 17.15 Uhr, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 1, freier Eintritt.

Behindertenseelsorge **In St. Urban Gottesdienst feiern und sich begegnen**

Am 14. September laden die Pfarrei St. Urban und die Behindertenseelsorge der Katholischen Landeskirche Luzern zum Gottesdienst für und mit Menschen mit Behinderung, ihre Eltern, Geschwister und Begleitpersonen ein. Den Begegnungsgottesdienst gestalten Bewohner/innen des Wohnheims Sonnegarte, Pfarreiangehörige und Marlis Rinert.

Sa, 14.9., 10.15 Uhr, Pfarrkirche St. Urban

Runder Tisch der Religionen **Zuhören und sich verständigen**

Vierteljährlich trifft sich in Hochdorf der «Runde Tisch der Religionen». Willkommen sind Menschen aller Glaubensrichtungen und Religionen, die religiös und kulturell interessiert sind und sich austauschen möchten.

Mo, 2.9., 20–21.30 Uhr, evang.-ref. Kirchgemeindehaus, Luzernstrasse 14, 6280 Hochdorf, Kontakt: Claudia Russo Coletti, 078 803 88 52, Anke Waldek, 041 440 45 11

Kleines Kirchenjahr **Fest Kreuzerhöhung**



Am 14. September feiert die Kirche «Kreuzerhöhung». Das Fest reicht zurück bis in das 4. Jahrhundert. Es entstand in Jerusalem in einer für die Christenheit entscheidenden Wendezeit, als sie sich von einer verfolgten zu einer tolerierten und schliesslich privilegierten Religion wandelte, so das Liturgische Institut der Schweiz auf seiner Website. Kaiser Konstantin liess in Jerusalem einen grossen Kirchenkomplex errichten. Die Kirchweihe fand am 13. September 325 statt. Am folgenden 14. September wurde das Kreuzesholz, das Konstantins Mutter Helena vor Ort gefunden hatte, feierlich «erhöht», also gezeigt, damit die Gläubigen es verehren konnten.

Das Fest «Kreuzerhöhung» weist auf den österlichen Aspekt des Kreuzesgeschehens. Ähnlich wie die Darstellung am Friedhof Horw (im Bild) entsteht am Holz des Kreuzes das neue Leben: Die Auferstehung überwindet den Tod.

Aus der Kirche

Luzern



Kunstvoll: der Auffahrtskranz im Flecken Beromünster. Bild: Ludwig Suter

9. Prix Benevol

Die Kränze für den Auffahrts- umritt sind einen Preis wert

Am 6. September verleiht Benevol Luzern, die kantonale Fachstelle für Freiwilligenarbeit, zum 9. Mal den Prix Benevol für herausragende Freiwilligenarbeit. Von den vier Preisen geht einer an die Herstellerinnen und Hersteller der Kränze für den Auffahrts-umritt in Beromünster.

Die ausgezeichneten Initiativen und Gruppen, so eine Medienmitteilung, engagieren sich in den Themen Natur, Soziales und Integration. Nebst den Auffahrtskranzern/innen sind dies die Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker, das Bergwaldprojekt Hilferental in Escholzmatt und das Vollgasttheater Insieme Luzern.

Öffentliche Preisverleihung am Fr, 6.9., 19.30 Uhr, Kantonsratsaal im Regierungsgebäude

So ein Witz!

Ein Mann eilt völlig entrüstet in Einsiedeln durch die Menge und schreit: «Jetzt kann ich laufen!» Ein Mönch hält ihn an und fragt: «Ja, ist denn ein Wunder an dir geschehen?» Darauf der Mann: «Nein, mein Velo ist geklaut worden.»

Kloster Rickenbach Nachfolgenutzung in Sicht

Das Kloster Rickenbach war zuletzt verwaist. Mitte Juni hatten die letzten drei Arensberger Dominikanerinnen das Kloster verlassen und waren in das Mutterhaus nach Deutschland zurückgekehrt. Nun zeichnet sich eine passende Nachfolgenutzung für das Kloster ab. Laut einer Medienmitteilung des Ordens soll eine Partnerschaft mit dem Hof Obergrüt in Sigglen LU eingegangen werden. Der Hof ist eine erfahrene Einrichtung für die Betreuung von Menschen mit Demenz. Allerdings bedarf es noch weiterer Klärungen zur Machbarkeit.



Kloster Rickenbach: Menschen mit Demenz sollen hier betreut werden.

Bild: Ursula Koch-Egli, Anzeiger Michelsamt

Schweiz

Enges Ergebnis der Volksabstimmung Schwyzer Kantonalkirche tritt der RKZ bei

Die Schwyzer Katholik/innen haben den Entscheid des Kantonskirchenrates bestätigt und sind der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ beigetreten. Die RKZ ist der Zusammenschluss der kantonalkirchlichen Organisationen. Diese kann mit dem Beitritt die letzte Lücke auf schweizerischer Ebene schliessen.

Laut Pressemitteilung des Schwyzer Kantonalkirchenrats fiel bei einer Stimmbeteiligung von 20 Prozent der Entscheid mit 50,5% Ja- zu 49,5% Nein-Stimmen sehr knapp aus.

International

Bundesstaat Para in Brasilien Krankenhaus-Schiff «Papst Franziskus» beginnt Dienst

Am Amazonas ist ein Spital-Schiff mit dem Namen «Papst Franziskus» in Betrieb genommen worden, so kath.ch im August unter Berufung auf den «Osservatore Romano». Das Schiff, ein Projekt von katholischer Kirche und dem Bundesstaat Para, soll rund 700 000 Menschen versorgen, die entlang des Amazonas in Para leben.

Ein Österreicher am Amazonas Bischof Erwin Kräutler feierte seinen 80. Geburtstag

Der aus Österreich stammende emeritierte Bischof von Xingu, Erwin Kräutler, konnte im Juli seinen 80. Geburtstag begehen. Xingu im Amazonasgebiet ist die flächenmässig grösste Diözese Brasiliens. Kräutler, der weltweit ob seines Einsatzes für die indigenen Völker und für den Umweltschutz bekannt geworden war, erhielt 2010 den alternativen Nobelpreis. 1987 war er einem Mordanschlag durch Todesschwadronen der Grossgrundbesitzer schwer verletzt nur knapp entgangen.

Innerkirchlich wird Bischof Erwin Kräutler, der sich stets für die Priesterweihe verheirateter Männer eingesetzt hatte, auf der im Oktober in Rom stattfindende Amazonas-Synode sicher eine gefragte Person sein.



Erwin Kräutler, Bischof der indigenen Völker am Amazonas. Bild: KNA-Bild

AZB 6146 Grossdietwil

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
pfarramt@grossdietwil.ch, 062 927 12 60

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeinde Grossdietwil,
Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil
Redaktion: Regula Bürlì
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonaes Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Andreas Wissmiller (Uhrturm vor der Victoria Station, London)

*Ich dachte manchmal schon: Du liebe Zeit,
wohin bist du so unbemerkt entschwunden?
Gefiel's dir nicht bei uns, warst du es leid
und drehst nun anderswo schon deine Runden?*

*Ja, sagst du, ich will nicht lästig sein. Ihr seid
sehr schnell bereit, mich zu verkürzen, zu vertreiben,
mich gar totzuschlagen, mich, die lange Zeit;
ich geh, am Leben möcht man schliesslich bleiben.*

frei nach Lothar Zenetti (1926–2019), «Die flüchtige Zeit»